

Projekt „Kirche auf der Spur“

1. Vorüberlegungen

1.1 Thema „Kirche“

Wo und wie erleben Jugendliche Kirche? Der ursprüngliche Erfahrungsraum ist die Ortspfarrei, in der sie Kommunion und Firmung feierten, vielleicht Ministrant oder Ministrantin waren und gelegentlich den Gottesdienst besuchen. Allerdings sind in einer durchschnittlichen Mittelstufenklasse nur wenige Schülerinnen und Schüler tatsächlich in einer Gemeinde oder in der kirchlichen Jugendarbeit aktiv. Die einschlägigen und bekannten Umfragen zur Religiosität und Kirchlichkeit Jugendlicher legen es nahe, von einer zunehmenden Kirchendistanziertheit mit zunehmendem Alter auszugehen: Viele Neuntkläßler besuchen zwar noch den Religionsunterricht, haben sich aber ansonsten faktisch von Kirche als Institution verabschiedet.

Wo und wie erleben solche Jugendliche also Kirche? Wohl ausschließlich sekundär über die Medien, mit der bekannten negativen Konnotation bei öffentlichkeitswirksamen kirchenbezogenen Reizthemen wie Papst, Geld, Macht, Sexualität.

Diese Ausgangslage reflektieren auch die neuen Lehrpläne leider nur in ungenügender Weise. Geht die Lehrperson nach dem Aufbauprinzip der Lehrpläne von Gymnasium und Realschule der 9. Klasse (Themen 9.3: Kirche vor der Anfrage Jugendlicher bzw. Kirche vor den Fragen junger Menschen) vor, und beginnt mit der Formulierung von „Problemen Jugendlicher mit der Kirche“ oder mit „Kirchenkritik“, so begibt sie sich von vornherein in eine didaktisch ungünstige Position: Wie kann man die angehäuften Pauschalurteile bis -verunglimpfungen, lebensgeschichtlich und örtlich nachvollziehbare Enttäuschungen oder alterstypischer Radikalismen auffangen und konstruktiv bearbeiten?

Der folgende Unterrichtsvorschlag, erprobt mit einer 9. Klasse des Gymnasiums in Gersthofen, schlägt didaktisch einen anderen Weg ein. Anstatt von Problemen Jugendlicher mit Kirche auszugehen, Kirche in ihren verschiedenen Erscheinungsformen aus der Distanz in ihrer Wirksamkeit und Überzeugungskraft anzufragen oder ausschließlich jugendgemäßen Erscheinungsformen von Kirche nachzugehen, sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst recht nüchtern, dafür aber selbsttätig Kirche – konkret: diözesane Einrichtungen – kritisch unter die Lupe nehmen.

1.2 Projektcharakter

Nach der neuesten Umfrage zum Religionsunterricht wird für die Schülerinnen und Schüler der Religionsunterricht besser, „dort, wo ihnen handlungsorientierte Didaktik kreatives Handeln ermöglicht, in das sie sich selber sowie ihre Lebenswelt einbringen können. ... Selbsttätigkeit ... erhöht nachweislich seine Beliebtheit, verbessert seine Beurteilung, steigert die ihm zugeschriebene Wirkung und vermin-

dert die Abmeldungsbereitschaft“ (Anton A. Bucher, Religionsunterricht: Besser als sein Ruf? Empirische Einblicke in ein umstrittenes Fach, Innsbruck-Wien 1996, 85).

Das Projekt ist so konzipiert: Die Jugendlichen gehen selber auf Spurensuche. Sie verlassen das Klassenzimmer und untersuchen eigenständig in kleinen Gruppen eine kirchliche Einrichtung. Die Untersuchungskriterien hierzu werden gemeinsam erarbeitet. Die Gruppen bündeln ihre Ergebnisse und bereiten sie in optisch ansprechender Form für die gesamte Klasse auf.

Nebenbei werden bei einem solchen Projekt Schlüsselqualifikationen erlernt, die über das Fach Religionsunterricht hinausreichen: Selbständig Informationen recherchieren, eine Verwaltungseinrichtung kennenlernen und nicht zuletzt: mit fremden Menschen ins Gespräch kommen.

2. Kirche auf der Spur – das Projekt:

Für ein solches Projekt bieten sich in Augsburg das „Haus St. Ulrich“ mit seinen zahlreichen diözesanen Einrichtungen und in unmittelbarer Nähe das BDKJ-Haus mit den Diözesanbüros verschiedener Jugendverbände an.

„Kirche auf der Spur“ bedeutet zweierlei: „Wir sind Kirche auf der Spur“ – Schülerinnen und Schüler sollen eine konkrete kirchliche Einrichtung unter die Lupe nehmen. Und es stellt eine Anfrage dar: Ist Kirche auf der Spur? Die Jugendlichen sollen durchaus auch kritisch die Institution daraufhin untersuchen, ob Kirche auf der Spur ist, wie wichtig und dem Evangelium entsprechend sich ein Arbeitsfeld erweist.

Schritt 1: Sich einen Überblick verschaffen – eine Auswahl treffen

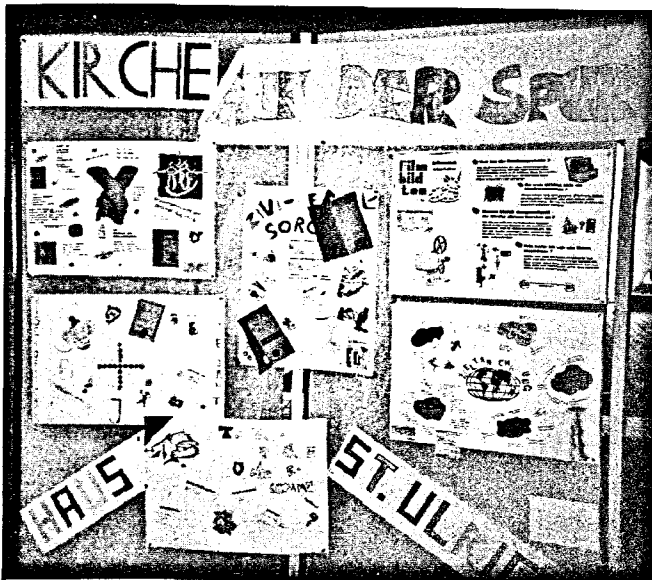
In einer einführenden Stunde wird den Schülerinnen und Schülern die Liste aller Einrichtungen in beiden Häusern präsentiert (AB 1). Sie sollen sich dafür entscheiden, in welcher Gruppenkonstellation sie welche Einrichtung untersuchen wollen.

Schritt 2: Ein Untersuchungsraaster ermitteln

Anschließend soll – am besten induktiv in Kleingruppen oder im Unterrichtsgespräch – ein Untersuchungsraaster erstellt werden: Was interessiert uns an der betreffenden Einrichtung? Ein mögliches Grundraaster stellt AB 2 dar.

Schritt 3: Die Kontaktaufnahme einüben

Es empfiehlt sich ein kleines Kommunikationstraining. In kurzen Rollenspielen sollte besonders die Kontaktaufnahmephase eingeübt werden: Wie gestalte ich die erste Phase vom Anklopfen über das Vorstellen und Beschreiben meines Anliegen bis hin zum ersten Gesprächskomplex? Wie gehe ich mit dem Frageraster um? Können wir in der Gruppe Aufgaben verteilen (die eine führt das Gespräch, der andere schreibt ...)? Die konkrete Durchführung hat gezeigt, daß einige Gruppen zu sehr am Frageraster hingen.



Das Bemühen, alle Fragen abzuclarbeitern, erschwerte einen Dialog. Alternative: ein freies Gespräch führen und erst zur Kontrolle den Fragebogen zücken!

Schritt 4: Die Auswertung vorbereiten

Ebenfalls noch vor der Aktion sollten sich die Schülerinnen und Schüler Leitfragen für die Auswertung des Kurzbesuchs erarbeiten (ein mögliches Raster siehe AB 3).

Schritt 5: Die Exkursion durchführen

Die Exkursion selbst ist folgendermaßen aufgebaut

- Kurze Einführung durch die Geschäftsführer (Herr Kleindienst vom Haus St. Ulrich, Herr Steger vom BDKJ)
- Selbständige Recherche vor Ort: das Büro finden, mit den Mitarbeitern reden, sich Notizen machen, nachfragen, Anschauungsmaterial anfordern
- Kurzes Blitzlicht vor Ort

Schritt 6: Den Besuch reflektieren, die Ergebnisse präsentieren

- Systematische Auswertung der Erkundung (AB 3)
- Gegebenenfalls Nachrecherchen
- Zusammenstellung der Informationen für eine Plakat-Präsentation (im Klassenverband bzw. für die ganze Schule) (ein mögliches Ergebnis siehe die Dokumentation der Plakatwand im Schulfoyer). Gemeinsame Diskussion und Bewertung der einzelnen Plakate (AB 4)

Schritt 7: Die Bedeutung der kirchlichen Einrichtung diskutieren

Das Projekt wird mit einem Planspiel abgerundet (AB 4): Realistischer Hintergrund sind die aktuellen Finanzprobleme der Kirche, die auch zu Einschränkungen im Personalbereich führen (Grundlage: Zeitungsartikel aus der Süd-



deutschen Zeitung vom 22.3.97 und der Augsburger Allgemeinen vom 21.3.1997).

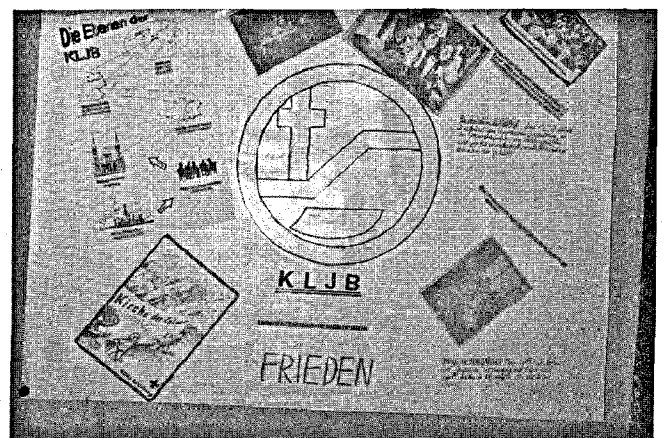
Organisatorische Vorarbeiten

Neben den üblichen Modalitäten (Einverständnis der Schulleitungen, Ermittlung von Busverbindungen) war vor allem die Zusammenarbeit mit den beiden Geschäftsführern der Einrichtungen wichtig. Damit sich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Verbände auf den Besuch der Schülergruppen einstellen konnten, wurden sie über die beiden Geschäftsführer jeweils durch ein Rundschreiben informiert (mögliche Vorlage: siehe BRIEF).

3. Resümee und Ausblick

Die Schülerinnen und Schüler haben sehr engagiert mitgearbeitet, was auch an der selbsterstellten Dokumentation deutlich wurde. Sie waren durchwegs sehr erstaunt über den Arbeitseinsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den verschiedenen Institutionen und haben beim abschließenden Planspiel in der Regel vehement gegen Stellenkürzungen in „ihrem“ Bereich argumentiert. Eine Schülerin meinte gar nach dem Besuch bei einem Jugendverband: „So einen Beruf könnte ich mir später auch einmal vorstellen.“

Projektunterricht hat unter den derzeitigen schulorganisatorischen Bedingungen an weiterführenden Schulen jedoch



strukturelle Grenzen, weil die Durchführung eines solchen Projekts (oder gar mehrerer!) zum Ausfall zwar nur weniger (in diesem Fall: zweier) anderer Fachstunden führt und die Schulleitungen bei der Genehmigung äußerst zurückhaltend sind.

Das Projekt verfolgt zwei weiterreichende Ziele: Zum einen sollten Kolleginnen und Kollegen zur Nachahmung motiviert werden. Auf ähnliche Weise könnten auch andere kirchliche Einrichtungen (Caritas, Sozialstationen, Jugendstellen ...) an anderen Orten erkundet werden – was viel-

leicht noch ertragreicher wäre als die Erkundung diözesaner Zentralstellen. Zum anderen könnte – was in einem Arbeitskreis des Schulreferates Augsburg derzeit angedacht wird – ein diözesanes Modell entwickelt werden, welches sich an Konzeptionen wie „Lernort Stadt Augsburg“ (die Stadtverwaltung erkunden) oder „Lernort Staatsregierung“ anlehnt und interessierte Lehrkräfte bei der Vorbereitung und Durchführung ähnlicher Projekte unterstützt.

Hans Mendl

Projekt: Kirche auf der Spur AB 1

Haus St. Ulrich. Akademie- und Seelsorgezentrum der Diözese Augsburg

Ihr findet im Haus St. Ulrich (Kappelberg 1) folgende Einrichtungen

Altenseelsorge	
Bischöfliches Jugendamt	
Bischöfliches Seelsorgeamt	
Diözesanrat der Katholiken	
Ehe- und Familien- / Frauenseelsorge	
Erwachsenenbildung	
Familienbildung	
Gemeindekatechese und -pastoral	
Gehörlosen- und Blindenseelsorge	
Katholische Akademie	
Katholische Erziehergemeinschaft	
Medienzentrale	
Pastoralseminar	
Religions- und Weltanschauungsfragen	
St. Michaelsbund	
Theologisches Ordensseminar	
Zivildienstseelsorge	

Bund der deutschen katholischen Jugend und seine Mitgliedsverbände

Ihr findet im BDKJ-Haus (Kitzenmarkt) folgende Einrichtungen von Jugendverbänden der Diözese Augsburg

Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) (Dachverband)	
DPSC	
PSG	
KJG	
KLJB	
KSJ	

Tragt bitte Eure Namen bei der Einrichtung ein, die Ihr untersuchen wollt!

Projekt: Kirche auf der Spur _____ AB 2

Leitfragen für den Besuch bei einer kirchlichen Einrichtung

Ziel:

Ihr sollt Euch ein möglichst umfassendes Bild von den Aufgabenfeldern und Zielen der Einrichtung verschaffen!

Name der Einrichtung: _____

Logo / Emblem ? _____

Aussage? _____

(wenn möglich, sich für die Dokumentation eine Kopie des Logos geben lassen)

Leitspruch: _____

Zielgruppe: _____

Aufgabenfelder: _____

Bezug zum Evangelium: _____

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Hauptamtliche, Ehrenamtliche): _____

Finanzierung _____

Informationsmaterial, Bilder, Broschüren: _____

Bewertung der eigenen Arbeit: _____

Bei Gesprächen mit einzelnen Referenten: ein typischer Tagesablauf: _____

Name und Telefonnummer für etwaige Nachfragen notieren! _____

Auswertungsbogen

1. Atmosphäre

Was war mein erster Eindruck beim Betreten des Büros? _____

Welches Arbeitsklima herrscht – soweit ich dies erkennen konnte? _____

Wie war der Umgang mit den Gästen? _____

2. Arbeitsfelder

Den Sinn der Einrichtung kann ich in folgendem Satz zusammenfassen: _____

Unklar ist mir noch folgendes (unter Umständen nochmals anrufen!): _____

Welche Arbeitsbereiche halte ich für ganz wichtig, welche für weniger wichtig? _____

3. Die Einrichtung und die Kirche

Inwiefern erfüllt die Einrichtung eine wichtige Aufgabe von Kirche heute? _____

4. Die Einrichtung und ich

Hätte ich Interesse, in der Einrichtung mitzuarbeiten? Bitte begründen! _____

5. Planung der Dokumentation und Präsentation

Ihr sollt Euch nun gemeinsam in Eurer Gruppe überlegen, wie Ihr die von Euch untersuchte kirchliche Einrichtung dokumentieren und präsentieren wollt!

Projekt: Kirche auf der Spur

AB 4

Beurteilung der Dokumentationen

Name der Einrichtung: _____

Informationsgehalt	1	2	3	4	5	6
kreative Gestaltung	1	2	3	4	5	6
Verständlichkeit	1	2	3	4	5	6
Schönheit / Sauberkeit	1	2	3	4	5	6



An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus St. Ulrich und beim BDKJ und seinen Mitgliedsverbänden

Projekt: Kirche auf der Spur

Sehr geehrte Damen und Herren,

am kommenden Freitag wird eine 9. Klasse des Gymnasiums aus Gersthofen die kirchlichen Einrichtungen am Kappelberg und am Kitzenmarkt besuchen. Das Ziel des Projekts besteht darin, daß sich Jugendliche selbst einen Einblick über eine kirchliche Institution verschaffen. Nach einer kurzen zentralen Einführung werden die Jugendlichen in kleinen Gruppen gegen 11.15 Uhr je ein Referat unter die Lupe nehmen. Da die Schülerinnen und Schüler in der Wahl frei waren, wird nicht jede Einrichtung „heimgesucht“ werden. Die Gruppen sollen möglichst viele Informationen recherchieren und in den folgenden Stunden die Ergebnisse dokumentieren und der gesamten Klasse (und unter Umständen auch der Schule in Form einer Ausstellung) präsentieren.

Ich bitte Sie als verantwortlicher Lehrer des Projekts darum, den Jugendlichen einen positiven Eindruck von kirchlichem Engagement in Ihrem Arbeitsbereich zu vermitteln und sie in ihrer Sucharbeit tatkräftig zu unterstützen!

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe

„Konzentration aufs Wesentliche“ Angespannter Haushalt führt zu Stellenkürzungen

Die rückläufigen Steuereinnahmen schlagen sich auch auf den aktuellen Haushalt der Diözese Augsburg durch. Neben der Zurückhaltung im Bausektor ist nun sogar der Abbau von Personal kein Tabu mehr. Man müsse sich in Zukunft auf die vorrangigen Aufgaben von Kirche konzentrieren, meint Finanzdirektor Eugen Kleindienst (siehe hierzu folgende Zeitungsartikel: SZ vom 22.3.97 bzw. AZ vom 21.3.1997).

Situationsvorgabe:

Der Seelsorgeamtsleiter und der Geschäftsführer des BDKJ haben je einen Brief vom Finanzdirektor erhalten. Sie werden um Vorschläge für eine Stellenreduzierung aus ihren Bereichen gebeten. Konkret: Beim BDKJ und seinen Mitgliedsverbänden soll eine Stelle abgebaut werden. Ebenso sollen die folgenden Stellen insgesamt eine Stelle abgeben: Bischöfliches Jugendamt, Referat für Ehe- und Familienseelsorge, Medienzentrale, Theologisches Ordensseminar, Referat für Zivildienstseelsorge, Referat für Religions- und Weltanschauungsfragen.¹

Aufgabe für die Vorbereitung:

1. Ihr vertretet die Organisation, die Ihr beim Projekt „Kirche auf der Spur“ untersucht habt. Setzt Euch in den jeweiligen Gruppen zusammen.
2. Erarbeitet aus den Zeitungsausschnitten die Kriterien, die der Finanzdirektor als Maßstab für die „Konzentration auf das Wesentliche“ benennt.
3. Überlegt Argumente, die für den Erhalt der Arbeitskraft Eurer Organisation sprechen, aber auch, welche Spielräume für eine mögliche Einschränkung der Arbeit und gegebenenfalls einen Personalabbau Ihr seht. Bringt selber (auch andere, kreative) Vorschläge ein, wie man mit dem Auftrag des Finanzdirektors umgehen könne!
4. Ein Mitglied Eurer Gruppe soll Eure Organisation in der Planungskonferenz vertreten; die anderen achten auf den Gesprächsverlauf.

Durchführung:

Die Planungskonferenz moderiert ein neutraler Gesprächsleiter (= Euer Lehrer). Dieser bittet alle Vertreter, ihre Argumente zu entfalten, konkrete Lösungsvorschläge zu unterbreiten und diese zu diskutieren. Das Ergebnis der Diskussion wird dem Finanzdirektor mitgeteilt.

Fragen zur Auswertung:

- War die Diskussion realistisch?
- Wer war besonders überzeugend? Warum?
- Wenn Ihr entscheiden solltet: Bei welchen Einrichtungen haltet Ihr Kürzungsmaßnahmen für vertretbar?
- Insgesamt: Welchen Spielraum hat die Kirche bei der Einschränkung der untersuchten Dienstleistungen?
- Und schließlich allgemein und abschließend: Ist durch das Projekt Eure Einstellung der Kirche gegenüber bestätigt oder verändert worden?

¹ Hier sind nur diejenigen Einrichtungen aufgeführt, die von der Klasse faktisch untersucht worden sind!